



**Vereinbarung**

**zur Erreichung der Ziele der**

**Grundsicherung für Arbeitsuchende**

**im Jahr 2026**

Zur Erreichung der Ziele der Grundsicherung für Arbeitsuchende  
schließt das  
Niedersächsische Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung (MS)  
mit dem  
Landkreis Leer  
hinsichtlich der Leistungserbringung durch die Kommunalen Jobcenter  
gemäß § 48b Abs. 1 S. 1 Nr. 4 des Sozialgesetzbuchs Zweites Buch (SGB II)  
für das Jahr 2026 folgende

## **Vereinbarung**

### **I. Grundsätze**

Die Grundsicherung für Arbeitsuchende zielt darauf ab, Leistungsberechtigten ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen und dazu beizutragen, dass Menschen ihren Lebensunterhalt aus eigenen Mitteln bestreiten können. Zu den Zielen, die daraus abgeleitet werden, zählen die Verringerung der Hilfebedürftigkeit, die Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit, die Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug sowie die Verbesserung der sozialen Teilhabe.

Gleichstellung von Frauen und Männern, im Sinne gleicher wirtschaftlicher Unabhängigkeit durch eigenständige wirtschaftliche Sicherung im Lebensverlauf, ist in der Grundsicherung für Arbeitssuchende als durchgängiges Prinzip zu berücksichtigen. Dazu müssen gleiche Chancen auf eine existenzsichernde Arbeitsmarktintegration, unabhängig vom Geschlecht, unterstützt werden.

Geflüchtete Menschen müssen eng im Hinblick auf Spracherwerb und bei der qualifikationsadäquaten Einmündung in den Arbeitsmarkt unterstützt werden.

Die Erreichung der Ziele hat über die kurzfristigen, positiven Auswirkungen hinaus langfristige Bedeutung für Individuen, Staat und Gesellschaft. Sie setzt voraus, dass die Problemlagen der Menschen individuell und ganzheitlich betrachtet und gelöst werden. Die Eingliederung in Arbeit bleibt das prioritäre Ziel. Dabei ist ein enger Dialog mit den Beteiligten für einen guten Integrationsprozess sinnvoll.

## II. Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft befindet sich seit mehreren Jahren in einer Phase der Stagnation. Im Jahr 2026 erwartet die Bundesregierung, gestützt vor allem durch die wirtschafts- und finanzpolitischen Maßnahmen (u. a. Investitionssofortprogramm, Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität), eine wirtschaftliche Belebung.

Für Niedersachsen erwartet das IAB mit Blick auf die ökonomischen Rahmenbedingungen unterschiedliche Trends auf dem Arbeitsmarkt. Dabei geht das IAB von einem leichten Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 0,1 % und gleichzeitig von einem leichten Anstieg der Arbeitslosigkeit um insgesamt um 0,5 % aus. Der Anstieg wird jedoch mit einem Plus von 2,2 % deutlich stärker das SGB II als das SGB III betreffen.

Insgesamt hängen die Dynamik und Entwicklung des Arbeitsmarktes im Jahr 2026 weiterhin entscheidend von der geopolitischen Entwicklung sowie von Auswirkungen der Transformation und weiteren Veränderungen z.B. in der Automobilindustrie auf den Arbeitsmarkt ab. Trotz Anzeichen für eine leichte Erholung und positive Impulse durch staatliche Investitionen sind weitere Reformen und Maßnahmen zur Senkung der Kosten erforderlich, um langfristigen Wachstum zu sichern.

Die arbeitsmarktliche Entwicklung im Landkreis Leer wird nach wie vor durch die benachbarten Industriebetriebe VW-Werk Emden sowie Meyer-Werft Papenburg beeinflusst. Das VW-Werk plant für das Jahr 2026 eine leichte Kapazitätsausweitung, welche aufgrund der Gesamtstrategie des Konzerns (Personalabbau) lediglich eine Stabilisierung der dortigen Beschäftigung erwarten lässt. Die Meyer-Werft befindet sich ebenfalls in einem Prozess der finanziellen Konsolidierung. Trotz solider Auftragslage ist für das Jahr 2026 kein Kreuzfahrtschiff zur Auslieferung bestätigt. Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung geht in seiner regionalen Arbeitsmarkt-Prognose davon aus, dass im Agenturbezirk Emden-Leer die Arbeitslosenquote für 2026 trotz einer leichten Steigerung des BIP im Jahresdurchschnitt von 6,6 % auf 6,7 % leicht steigen wird. Für den SGB II-Bereich sind die vorrangigen Wachstumsbranchen des Landkreises (z. B. maritime Wirtschaft) zwar nur schwer zugänglich, jedoch sind positive Effekte durch verschiedene Dienstleistungsbranchen wie Einzelhandel, Logistik und Gastronomie zu erwarten.

Als finanzielle Rahmenbedingungen stehen dem Landkreis Leer für die Eingliederung und Betreuung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten laut Bundeshaushalt - einschließlich der Mittel aus Ausgaberesten in Höhe von bis zu 350 Mio. Euro und des Ausgleichsbetrages nach § 459 SGB III in Höhe von 87 Mio. Euro - sowie der Eingliederungsmittel-Verordnung im Gesamtbudget rd. 16,9 Mio. Euro für das Jahr 2026 zur Verfügung:

- Verwaltungskosten 9.327.771 Euro
- Leistungen zur Eingliederung in Arbeit 7.616.859 Euro.

### **III. Vereinbarungen**

#### **§ 1 Verpflichtung der Vereinbarungspartner**

Der Landkreis Leer und das Land Niedersachsen setzen sich dafür ein, dass die in § 2 vereinbarten Ziele erreicht werden. Die Maßnahmen des Landkreises zur Zielerreichung erfolgen wirkungsorientiert und wirtschaftlich. Das Land Niedersachsen unterstützt die Zielerreichung des Landkreises durch fachliche Beratung.

#### **§ 2 Ziele, Zielindikatoren und Ergänzungsgrößen**

(1) Der Landkreis Leer und das Land Niedersachsen vereinbaren sich zu folgenden Zielen:

1. Verringerung der Hilfebedürftigkeit

Ziel ist es, dass erwerbsfähige Leistungsberechtigte ihren Lebensunterhalt unabhängig von der Grundsicherung nach dem SGB II aus eigenen Mitteln und Kräften bestreiten, damit die Hilfebedürftigkeit insgesamt verringert wird. Für die Nachhaltigkeit dieses Ziels wird im Vergleich zum Vorjahr die Entwicklung der Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt im Rahmen eines Monitorings beobachtet.

Weiterhin soll im Monitoring die Qualität der Integrationen betrachtet werden. Hierzu wird der Anteil an bedarfsdeckenden Integrationen und die Zahl der Langzeitleistungsbeziehenden, die seit vier Jahren oder länger als erwerbsfähige Leistungsberechtigte im Hilfebezug sind, beobachtet.

2. Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit

Ziel ist es, die Hilfebedürftigkeit zu vermeiden oder zu überwinden. Dies soll vor allem durch Integrationen in Erwerbstätigkeit erfolgen. Zielindikator für dieses Ziel ist die Integrationsquote.

Das Ziel ist im Jahr 2026 erreicht, wenn die Integrationsquote des Landkreises Leer um 5,8 % im Vergleich zum Jahr 2025 steigt.

Zur Unterstützung der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt hat der Landkreis Leer den o.g. Zielwert geschlechterspezifisch geplant. Das geschlechterspezifische Ziel ist erreicht, wenn die Integrationsquote der Frauen um 7,3 % und die der Männer um 4,4 % steigt.

3. Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug

Ziel ist die Vermeidung und Verringerung von Langzeitleistungsbezug. Der Prävention und der Beendigung des Langzeitleistungsbezugs sollen deshalb weiterhin erhöhte Aufmerksamkeit zukommen. Die Erreichung dieses Ziels setzt langfristige Eingliederungsstrategien und darauf konzentrierte Ressourcen voraus.

Das Ziel ist im Jahr 2026 erreicht, wenn der durchschnittliche Bestand an Langzeitleistungsbeziehenden des Landkreises Leer um 2,3 % im Vergleich zum Jahr 2025 reduziert wird.

4. Einführung eines Dokumentenmanagementsystems (individualisierte Zielvereinbarung)

Ziel ist, die Einführung des Dokumentenmanagementsystems d.3 einschließlich Aktenplan und Aktenstruktur.

Auf Basis der vorliegenden Erkenntnisse und Erfahrungen sowie der regionalen Handlungsbedarfe verständigen sich die Zielvereinbarungspartner für den Landkreis Leer auf die folgenden Umsetzungsschritte:

- IST-Analyse des abzulegenden Schriftguts einschließlich Schutzbedarfsanalyse
- Festlegung eines Scan-Prozesses
- Inhaltliche Prüfungen, Aktualisierungen und Optimierung sämtlicher Vorlagen sowie Fragmentierung, um die Grundlage zur effizienten Schriftgutverwaltung anzulegen

Das Ziel ist erreicht, wenn die vereinbarten Schritte umgesetzt wurden sowie

- das Dokumentenmanagementsystem d.3 eingeführt und
- die Effizienzsteigerung durch digitalisierte Prozesse und Schnittstellenlösungen erreicht wurden.

5. Einführung des Fachverfahrens LämmKOMM Lissa (individualisierte Zielvereinbarung)

Ziel ist, die Einführung des Fachverfahrens LämmKOMM Lissa im Bereich der aktiven Leistungen.

Auf Basis der vorliegenden Erkenntnisse und Erfahrungen sowie der regionalen Handlungsbedarfe verständigen sich die Zielvereinbarungspartner für den Landkreis Leer auf die folgenden Umsetzungsschritte:

- Identifikation der bestehenden Prozesse, deren Optimierung sowie die Konfiguration des neuen Systems
- Koordinierung interner und externer Dienstleistungen der landkreiseigenen IT-Abteilung sowie der Softwarehersteller
- Schulung der Mitarbeitenden und manuelle Datenmigration

Das Ziel ist erreicht, wenn die vereinbarten Schritte umgesetzt wurden sowie wenn durch die Harmonisierung der Systeme, eine einheitliche und effiziente Arbeitsweise über Abteilungsgrenzen hinweg etabliert und die Arbeitsprozesse mit den Querschnittsämtern vereinfacht wurden.

#### 6. Gleichstellung von Frauen und Männern im SGB II

Das Prinzip der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Grundsicherung für Arbeitsuchende ist auch in der Zielsteuerung - entsprechend der Vorgabe in § 1 Absatz 2 Satz 3 SGB II - zu verfolgen. Der Landkreis Leer wird der Gleichstellung der Geschlechter auch im Jahr 2026 eine besondere Aufmerksamkeit zukommen lassen, um die Hilfebedürftigkeit von Frauen zu verringern, die Integration von Frauen in Erwerbstätigkeit in den ersten Arbeitsmarkt zu verbessern sowie den Anteil der Frauen in Maßnahmen zu erhöhen.

(2) Hinsichtlich der Zielindikatoren und der jeweils zu berücksichtigenden Ergänzungsgrößen findet die Verordnung zur Festlegung der Kennzahlen nach § 48a des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch vom 12.08.2010 (BGBl. I S. 1152), die zuletzt durch Artikel 1 der Verordnung vom 15. März 2019 (BGBl. I S. 339) geändert worden ist, Anwendung.

### **§ 3 Zielnachhaltung und Zieldialoge im Land Niedersachsen**

(1) Der Landkreis Leer und das Land Niedersachsen führen in vertrauensvoller Zusammenarbeit unterjährig in regelmäßigen Abständen – mindestens jedoch zweimal jährlich – Zieldialoge zur Entwicklung der Kennzahlen und Ergänzungsgrößen nach § 48a SGB II sowie zum Stand der Zielerreichung. Insbesondere bei Zielabweichungen und auf Wunsch des Landkreises Leer können unterjährig weitere Gespräche geführt werden.

(2) Grundlage für die Zieldialoge und die Beurteilung der Zielerreichung 2026 bilden die Jahresfortschrittswerte ohne Wartezeit. Für die (unterjährige) Beurteilung der in § 2 Nr. 1 bis 3 vereinbarten Zielwerte (Zielerreichung) werden jeweils die Jahresfortschrittswerte mit den gleichen Ladeständen verglichen. Das MS stellt dem Landkreis Leer regelmäßig aufbereitete Daten zur Bewertung der Zielerreichung zur Verfügung. Die Umsetzung der vereinbarten individualisierten Ziele nach § 2 werden im Rahmen der Zieldialoge thematisiert und ggf. durch gesonderte Auswertung begleitet/unterstützt.

(3) Die Gesamtergebnisse der Zielsteuerung 2026 werden auf Grundlage von Jahresendwerten 2026 ohne Wartezeit im Rahmen des Dialogs im Frühjahr 2027 bewertet.

(4) Die Auswirkungen von gesetzlichen Neuregelungen werden bei der Zielnachhaltung berücksichtigt.

(5) Abweichungen von den unter den finanziellen Rahmenbedingungen genannten Haushaltsmitteln und den gesamtwirtschaftlichen Eckwerten sowie konjunkturelle und strukturelle Besonderheiten werden bei der Beurteilung der Zielerreichung ebenso berücksichtigt.

(6) In die Vorbereitung der regelmäßigen und ggf. notwendigen anlassbezogenen Zieldialoge wird der Ausschuss für Zielvereinbarungen nach § 2b des Niedersächsischen Gesetzes zur Ausführung des Zweiten Buches des Sozialgesetzbuchs und des § 6b des Bundeskindergeldgesetzes (Nds. AG SGB II) einbezogen, welcher ebenfalls die maßgeblichen Grundlagen und Empfehlungen dafür erarbeitet.

Hannover, den 29. Januar 2026

In Vertretung

(Dr. Christine Arbogast)  
Niedersächsisches Ministerium für  
Soziales, Arbeit, Gesundheit und  
Gleichstellung

Leer, den 17. 02. 2026

(Matthias Groote)  
Landkreis Leer